

Noch kein Entscheid über innere „Umgehung“

Stadt übernimmt Bibliothek erst zum 1. Januar 1995

Bildung des Seniroenbeirates begrüßt

Beeskow (gar) Die Verkehrsführung einer innerstädtischen „Umgehung“ ist weiter offen. Einen geplanten Beschluß in dieser Frage vertagten die Stadtverordneten auf ihre nächste Sitzung. Wahrscheinlich wird zunächst nur der Verkehr von der großen Spreerbrücke in Richtung Fürstenwalde über die Ringstraße geleitet. Rund 200 Fahrzeuge weniger pro Stunde würden dann die Kreuzung am Markt passieren. Voraussetzung für die Maßnahme ist jedoch der Ausbau der Kreuzung Post-/Bahnhofs-/Ringstraße und die Erweiterung letzterer an einigen Stellen. Einzelne Stadtverordnete meldeten allerdings Bedenken bei dieser Lösung an. Die Einbeziehung der Liebknechtstraße in die Verkehrsaufteilung in der Innenstadt ist ebenfalls vollkommen ungeklärt.

Ebenso einstimmig wie die Vertagung dieser Abstimmung beschloß das Stadtparlament die Trägerschaft der Beeskower Bibliothek erst am dem 1. Januar 1995 zu übernehmen. Im ursprünglichen Beschlußentwurf stand überhaupt kein Datum, gedacht war wohl an eine sofortige Übernahme. Den konkreten Termin schlug Margot Steffen (SPD) vor. Ein Hintergrund: Die Stadt spart Geld. Neben den anfallenden Sachkosten sind das vor allem die Gehälter von zwei Bibliothekarinnen. Stadtverordnetenvorsteher Eberhard Bauer sieht auch kei-

nen Druck für eine schnellere Übernahme. „Es gibt keinen Beschluß zur Ausgliederung durch den Kreistag, auch nicht durch den Beeskower Alt-kreistag.“ Mit dem 1. Januar 1995 gebe man zudem ein klares Bekenntnis, die Einrichtung zu übernehmen und weiterzuführen. Bedenken meldete Bürgermeister Fritz Taschenberger an. Er verwies auf die „Frauenladendebatte“ im Kreistag. Taschenberger befürchtet, daß Fürstenwalder und Eisenhüttenstädter Abgeordnete gegen eine Beeskower Kreisbibliothek auftreten, da die entsprechenden Einrichtungen in den beiden größten Kommunen des Kreises städtisch sind. „Dann müßten wir neu nachdenken“, so der Bürgermeister.

Heiterkeit in den Zuschauerreihen dann, als auch die folgenden Beschlüsse einstimmig fielen. „Wie in alten Zeiten“, war zu hören, als alle 16 anwesenden Abgeordneten die Arme hoben, als es um die Zustimmung zu den Richtlinien für die Einstellung und Entlassung von Personal in der Verwaltung, die Wahl von Ortsvorstehern und Ortsbeiräten in den Ortsteilen, die Geschäftsordnung des Parlaments und die Bildung des Seniorenbeirats ging.

Auch die Auslegung des VE – Planes der Solana e.G. ging ohne Gegenstimme über die Bühne. Hier enthielten sich allerdings vier Abgeordnete.